

## Atmosphärische Konflikte

Die Stühle hab` ich rausgestellt,  
wo ist die Sonne? wo die Welt?  
Am Himmel türmen sich die Wolken  
von Petrus viel zu oft gemolken  
Es ist so nass und ach so kühle  
Wo bleiben die Frühlingsgefühle?  
Tiefgang treibt mich auch nicht weiter  
Drum schau ich heut ins Graue **heiter**  
Geh durch meinen Frühlingsgarten  
Und übe mich geduldig warten

yome 15.3.21



## Schreibimpuls Nr 11 – Atmosphärische Konflikte

Regnen oder schnei'n?  
fragte die Wolke.  
Mir ist's einerlei,  
ich trage zu schwer.  
Lasst euern Streit  
und euer Gezerr,  
trefft einen Entscheid,  
sonst tret' ich in Streik!  
sagte die Wolke.  
Die Sonne lachte sehr.

Gestern war's noch  
frühlingswarm.  
Die Forsythie leuchtete und  
das G.nseblümchen lachte  
in den Himmel.  
Nur das Schneeglöckchen  
schaute ein wenig verschämt.  
Dann kam über Nacht  
der Winter mit Sturm  
und eisigem Graupel  
tobend zurück.  
Ohnmächtige Wut des  
bereits Besiegten.

F.



Liebe Christine

Hier mein Beitrag zu Schreibimpuls No. 11

### **Atmosphärische Konflikte**

Bei meinen Waldspaziergängen mit dem Hund lässt sich die Natur gut beobachten.

Vor zwei Wochen schickte die Sonne schon warme Strahlen durch die noch blattlosen Bäume bis auf den Waldboden. Es schien, als wecke sie in Begleitung eines linden Lüftchens die noch träumende Natur.

Am nächsten Tag lugten schon die ersten Spitzchen des Bärlauchs aus dem braunen Waldboden. Das Unterholz schimmerte lindengrün. Frühlingsdüfte zogen um die Nase. Die ersten Schlüsselblumen reckten ihre Köpfchen der Sonne entgegen.

Das Schlüsselblümchen katapultierte mich in Gedanken in die erste Klasse zurück.

Damals endete das Schuljahr im Frühling. Am letzten Schultag gab es immer eine Aufführung, wozu auch die Eltern eingeladen wurden.

In diesem Jahr durfte ich mich in ein Schlüsselblümchen verwandeln.

Verschiedene Tücher und bunte Röckchen und Häubchen aus Krepppapier zauberte uns in eine andere Welt.

Laue Lüftchen weckten die Blümchen und liessen uns langsam in die Höhe wachsen.

Doch plötzlich vertrieb der kalte Biswind die Sonne und wir duckten uns wieder zu Boden. Der Winter kämpfte sich zurück. Aber da ertönte das Lied: „Winter ade...“ und wir konnten uns wieder zaghaft aufrichten. Der ganze Chor jubelte: „Nun will der Lenz uns grüssen“ und „Alle Vögel sind schon da“, und wir tanzten einen Frühlingsreigen.

Die Kraft der Sonne und der laue Frühlingswind haben den Winter endgültig verjagt.-

Heute muss ich wieder die dicke Winterjacke anziehen. Ich kann beobachten wie die Blattknospen erst grüne Spitzchen hervorschauen lassen und innehalten. Abwartend, damit sie beim nächsten wärmenden Sonnenstrahl vollständig aus der Knospe springen und sich entfalten können.

Offenbar haben auch die Bäume ein Zeitgefühl, ob die zu frühen steigenden Temperaturen nur ein Intermezzo sind, oder doch schon den Frühling einläuten.

Leise murmle ich das Gedicht von Eduard Mörike vor mich hin:

„ER IST‘S“

Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte;  
süsse, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen.  
Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist‘S!  
Dich hab ich vernommen!

Trotz des kalten Windes, fühle ich wärmende Frühlingsgefühle. Ich bin optimistisch, dass der Lenz nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Herzliche Grüsse

M





### **Atmosphärische Konflikte**

Die lauen Lüfte wehten schon,  
Amseln sangen im hohen Ton.

Der Igel aus dem Winterschlaf erwacht,  
zaghaft, langsam, eher sacht.

Aus dem Asthaufen schaut zuerst seine Schnauze hervor,  
dann bewegt er sich zögernd auf der Erde davor.

Ein kalter Windstoss mit Regen und Schnee  
erwischt ihn blitzartig, oh je, oh je.  
Zurück geht's in den wohligen Bau,  
rollt sich wieder ein, das ist schlau.

**H.**